Universität Bielefeld
Fakultät für Gesundheitswissenschaften
School of Public Health

Bethel
v. Bodelschwinghsche
Stiftungen Bethel

Psychiatrie - Jahrestagung 2017
„Soziale Psychiatrie zwischen Utopien und Pragmatismus“

AG 6:
Digitale Teilhabe- technische Systeme in der Assistenz für Menschen mit psychischen Erkrankungen?!

BERLIN, 05.05.2017

UNIVERSITÄT BIELEFELD
REBECCA LÄTZSCH (M.SC. PUBLIC HEALTH)
IVONNE WATTENBERG (M.SC. PUBLIC HEALTH)

Hintergrund

- fortschreitende Digitalisierung im Gesundheitswesen hat rasante Entwicklung technischer Assistenzsysteme und digitaler Unterstützungsangebote zur Folge
- die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel kooperieren mit dem Exzellenzcluster Kognitive Interaktions-technologie (CITEC) der Universität Bielefeld
  - → Entwicklung neuer Technologien für verschiedene Gruppen von Menschen mit Unterstützungsbedarf
  - → derzeitige Projekte mit dem Fokus auf technischen Assistenzsysteme: KogniHome und KOMPASS Projekt (gefördert durch das BMBF)

Technische Assistenzsysteme / assistive Technologien

- **interaktive, lernende technische Hilfsmittel** zur Unterstützung im häuslichen Umfeld
- (Tele)Monitoring- und Robotik-, und Smartphone-Technologien
  - Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)
  - z.B. Internet- bzw. smartphonebasierte Anwendungen und Avatare

Technische Assistenzsysteme / assistive Technologien

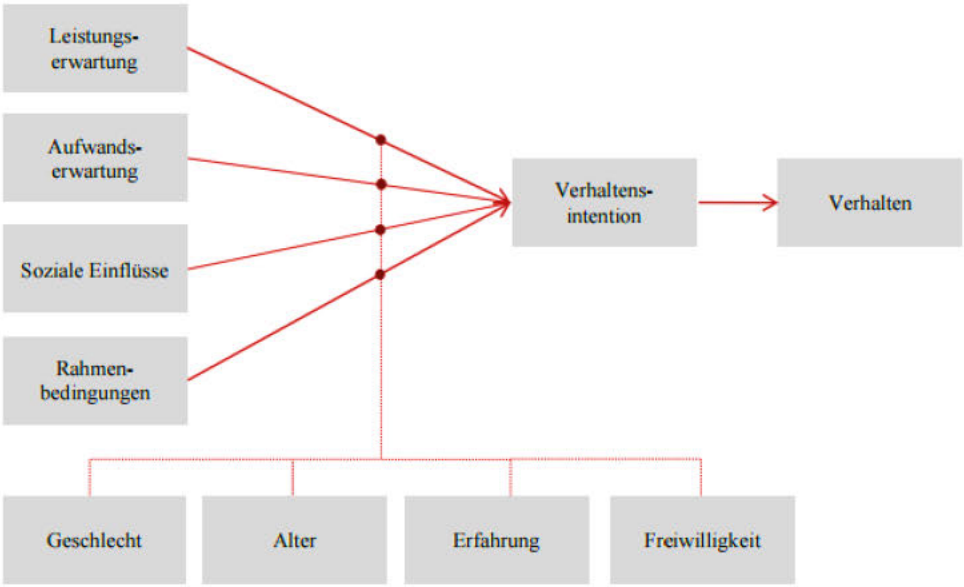
- Steigende Anzahl der Menschen, die **Unterstützung bei Alltagsaufgaben**
  - Tagesstrukturierung, Haushaltsführung oder für die **Aufrechterhaltung sozialer Kontakte benötigt**
  - Ziel digitaler Unterstützungsangebote: Unterstützung von Menschen mit **besonderen Bedürfnissen zur Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit** im **Alltag und bei ihrer sozialen Teilhabe**

Akzeptanz technischen Assistenzsystemen

- **Akzeptanz**: „die **positive Annahmeentscheidung** einer Innovation durch die Anwender“
- Gesamtakzeptanz bestehend aus einer **Einstellungs-** und einer **Verhaltensakzeptanz** (Simon 2001)
- die **Akzeptanz einer assistiven Technologie ist** abhängig von:
  - dem wahrgenommenen Bedürfnis nach Unterstützung,
  - von der Verfügbarkeit,
  - den Kosten und
  - den Eigenschaften. (McCreadie und Tinker 2005)

Theoretischer Bezugsrahmen der Studie

- *Unified Theory of Acceptance and Use of Technology (UTAUT)* dar (Venkatesh et al. 2003)
- Grundlage: Verständnis für die Einflussfaktoren auf die Akzeptanz von Informationstechnologien



(Quelle: in Dochweiler 2015)

Ziel der Pilotstudie

Erfassung der **Akzeptanz, Einstellungen und Haltungen** von Menschen mit **psychischen Erkrankungen** (Schizophrenie oder affektive Störung) gegenüber **technischen Assistenzsystemen** im Alltag.

Zielebenen:

- Erfassung der Einstellungen, Haltungen sowie möglicher Risiken und Herausforderungen durch technische Assistenzsysteme aus Sicht der Klient/-innen
- Erfassung der Wünsche und Bedarfe bezüglich dieser Systeme
- Erfassung der generellen Technikaffinität und -nutzung

Inhalte der Interviews

1. Aktueller Wissensstand gegenüber technischen Assistenzsystemen
2. Einstellung/ Haltung gegenüber TA
3. Bisherige Erfahrung mit technischen Anwendungen
4. Nutzungsintention bezogen auf TA
5. Leistungserwartungen bezogen auf TA
6. Aufwandserwartungen bezogen auf TA
7. Rahmenbedingungen für die Nutzung TA
8. Freiwilligkeit der Anwendung
10. Anforderungen/ Wünsche an zukünftige Entwicklungen
11. Nutzungsverhalten und Erfahrungen der Techniknutzung

Vorstellung der Unterstützungsgeräte

Die intelligente Brille

Der elektronische Assistent als Tagesbegleiter

Der Sessel als persönlicher Trainer

Die Notfall-App

Der „schlaue“ Garderobenspiegel

Die bequeme Heizungssteuerung

Hauptergebnisse der Pilotstudie

Ranking der Systeme nach Nutzungsintention		
1	Notfall APP	Unterstützung in Krisen, Kontakt zu Unterstützungspersonen
2	Elektronischer Assistent	Tagesstrukturierung Erinnerung an Termine
3	Schlauer Garderobenspiegel	Erinnerungsstütze, Wetterfunktion
4	Sessel als persönlicher Trainer	Aktivierung, Bewegungsförderung
5	Bequeme Heizsteuerung	Vorteile gering
6	Intelligente Brille	eher mit höherem Lebensalter assoziiert aber generell als sinnvoll eingeschätzt

Hauptergebnisse der Pilotstudie: Akzeptanz von TA

- **Positive Haltung gegenüber Technik und teils häufige Nutzung**
- **Positive Haltung gegenüber Unterstützungssystemen**
- **Technikkritiker sehen auch Unterstützungssysteme kritisch**
- **Fehlende Nutzungsabsicht** wird mit noch jungem Lebensalter und fehlendem Bedarf an Unterstützungsleistungen begründet
- **Vorteile**: Alltagsunterstützung und -erleichterung, Tagesstrukturierung, Defizite ausgleichen
- **Bedenken/Nachteile:** Kosten, Verlust der Selbständigkeit, Überwachung, Dateneinsicht durch Dritte, wachsende Abhängigkeit von der Technik
- **Rahmenbedingungen**: Einfache Bedienbarkeit, Sicherheit, Datenschutz, Möglichkeit von Hilfsangeboten, Bezahlbarkeit, Freiwilligkeit/Selbstbestimmung der Nutzung

Zitate aus der Pilotstudie

„der Preis [...] Menschen, die das nutzen, sind ja wahrscheinlich krank, eingeschränkt und so und grade die haben ja immer das wenigste Geld“

„...dass, das einem zu erleichtert wird, das man da nicht mehr rauskommt“

„...dass das vernünftig funktioniert und auf meine Bedürfnisse dann eingeht“

„...wenn es leichter zu bedienen ist, dann arbeitet man auch häufiger damit“

„...dass man meine Tagesstruktur erfahren kann,... dass man erfährt was ich denn alles so für Krankheiten habe und so“

Fazit der Pilotstudie

- Ausweitung der Erhebung
- Eine Befragung anderer potentieller Zielgruppen wird empfohlen
- Positive Einstellung und Akzeptanz technischer Akzeptanzsysteme, steigende Nutzenintention mit Alter assoziiert
- Potential APP-basierte Anwendungen
- Erwartete Akzeptanzsteigerung durch Demonstration der technischen Systeme

Fragen für die Arbeitsphase in Kleingruppen

Nutzungsintentionen

- Welche Relevanz könnten technische Assistenzsysteme für Ihre Klient/-innen haben?
- Was wären mögliche weitere Zielgruppen?
- In welchen Lebensbereichen halten Sie technische Assistenzsystem für sinnvoll?

Einstellungen und Haltungen zu den technischen Unterstützungsgeräten

- Wie beurteilen Sie die Akzeptanz aus Therapeutensicht?
- Welche Vor- und Nachteile sehen Sie?

Anforderungen und Wünsche an zukünftige Entwicklungen

- Wie können zukünftige Anwendungen aussehen (Anforderungen)?
- Welche Rahmenbedingungen und Erfordernisse und müssen erfüllt sein?
- Wer müsste an der Entwicklung beteiligt sein?

Zusammenfassung der Ergebnisse der Kleingruppen in der Arbeitsphase

Tisch 1: Nutzungsintentionen

- für alle, die für sich entscheiden, dass es eine Relevanz hat!
- Relevanz steht außer Frage!
- individuelle Entscheidung
- Relevanz: als Krisen-Unterstützung, Unterstützung der Selbst-Organisation
- Relevanz: Förderung von Netzwerken innerhalb von Menschengruppen
- Relevanz: WhatsApp als Zugang: Niedrigschwellig Beziehungsaufbau und –pflege
- weitere Zielgruppen: Therapeuten

Tisch 2: Einstellungen und Haltungen

- Vorteil: direkte Kommunikation fällt weg, Kommunikationswege sind kürzer und schneller, gibt Sicherheit
- Krisen- APP! Hilfreich, niedrigschwellig, im Alltag praktikabel
- kreativer Umgang mit den Hilfsmitteln
- Akzeptanz: abhängig von Alter, Haltung der Mitarbeiter
- Nachteil: Stigmatisierung durch „exklusiven“ Techn. Geräte, Ersatz von menschlicher Fürsorge

Tisch 3: Anforderungen und Wünsche an zukünftige Entwicklungen

- „Therapie to go“
- niederschwellig, finanzierbar
- Technik, die „alle“ nutzen
- Zugang zu Teilhabe am Internet
- Entwicklung durch Marktforschung
- jungen Menschen als Zielgruppe von Morgen
- Klient einbinden
- Rahmenbedingungen: Sicherheit!!!, individueller Rahmen Mitarbeiter- Schulung
- Anwendungen: Bildung vermitteln, Lösungen für Probleme, Lernen und Training
- Entwicklung: Nutzer: Institution, AG, MA ; Hersteller: Klienten